Wald soll für Bevölkerung noch erlebbarer werden – Durch Corona wesentlich mehr Spaziergänger

Durchschnittlich warm und nass war das zurückliegende Jahr und bescherte dem Remchinger Forst eine Verschnaufpause, jedoch noch keine Erholung von den drei vorherigen Trockenjahren, stellten Forstamtsleiter Andreas Roth und die neue Revierförsterin Sarah Zwerenz bei ihrem Besuch im Gemeinderat fest. Zwerenz hatte im vergangenen April kommissarisch und diesen März nun offiziell die Nachfolge von Dieter Konstandin übernommen, der zum Kreisforstamt wechselte. Durch einen Dürre- und Borkenkäfer-bedingt höheren Holzeinschlag – der sich im Zehnjahres-Plan wieder relativiere – und den gestiegenen Holzpreis, aber auch durch eine einmalige Bundeswaldprämie von 55.800 Euro konnte die Waldbewirtschaftung im Jahr 2021 ein positives Ergebnis von 69.000 Euro erzielen. Im laufenden Jahr sieht der Hiebs- und Kulturplan neben dem Einschlag von 4.000 Festmetern Holz allen voran in den Gebieten Hagwald, Steudig und Emlet die Pflanzung von 5.000 jungen Bäumen samt Wildschutz insbesondere im Hegenach vor. Bei Erträgen von 321.000 Euro und Aufwendungen von 356.000 Euro ergibt sich insgesamt ein Minus von 35.000 Euro. Während die Instandsetzung von Wegen und die Verkehrssicherung zwei große Posten im Investitionsprogramm bilden, soll auch die Waldpädagogik nicht zu kurz kommen. Trotz Corona konnten 2021 zehn Veranstaltungen vor allem mit Kindern und Jugendlichen sattfinden. Dieter Walch (CDU) lobte, dass Zwerenz und ihr neues Forstteam die vor wenigen Jahren etablierte Waldpädagogik fortführen: „Wir bekommen viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung." Andreas Beier (SPD) regte an, rund um die Blockhütte auch für Erwachsene entsprechende Veranstaltungen anzubieten. Gleichzeitig könne man dabei für das naturnahe Miteinander im Wald sensibilisieren: Während der Pandemie sei der Wald für viele zum zweiten Wohnzimmer geworden und man treffe plötzlich doppelt so viele Menschen, stellte Roth ebenso wie Gemeinderat Christian Roser (CDU) in vielen Fällen erfreut, mit Blick auf Verlassen der vorgesehenen Wege, das Anlegen illegaler Bike-Strecken oder nächtliche Störungen des Wildes, das sich dadurch noch weiter zurückziehe, aber auch mit Bedenken fest. Trotz der gestiegenen Nachfrage sei der Holzverkauf für die Bürger gesichert, sofern sie es rechtzeitig im Herbst bestellt hätten, antwortete Zwerenz auf Nachfrage von Hans Zachmann (CDU).



Über einen erfolgreichen Start im Remchinger Wald freut sich Revierförsterin Sarah Zwerenz zusammen mit ihrem Wachtelhund Freddy. Foto: Zachmann

Gemeinderatsfraktionen beantragen zwei Stellen für Integrationsbeauftragte aus Eigenmitteln

Stand Donnerstagnachmittag kamen 31 Geflüchtete aus der Ukraine nach Remchingen und konnten bisher alle privat untergebracht werden, erklärte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon bei der Ratssitzung am Donnerstagabend. Die Gemeinde rechne mit weiteren Flüchtlingen und bat daher in einem dringenden Appell Vermieter und Wohnungseigentümer, weiteren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Außerdem habe die Gemeinde einen Krisenstab eingerichtet und für den Notfall Equipment für eine Not-Unterkunft mit bis zu 60 Plätzen an einem noch nicht festgelegten Ort beschafft. Bis auf einen Senior seien alle Personen Frauen und Kinder, weshalb neben der Unterbringung auch die Betreuung, Schulangebote und die Schaffung von Treffpunkten zentrale Themenfelder seien, so Prayon. Volker Bräuninger (SPD) schlug vor, verstärkt auch Vereine mit Gruppenangeboten ins Boot zu holen. Im Hinblick auf die weiteren 180 bereits in der Gemeinde lebenden Flüchtlinge beantragte Dieter Walch (CDU) im Namen aller fünf Gemeinderatsfraktionen die Schaffung von zwei 50-Prozent-Stellen von Integrationsbeauftragten aus Eigenmitteln der Gemeinde. Der aktuell beim Internationalen Bund für Remchingen angestellte Integrationsmanager Matthias Laier kümmere sich um viele wichtige vermittelnde Aufgaben und Netzwerkstrukturen, der stellvertretende Hauptamtsleiter Udo Stöckle um Fragen der Unterbringung. Die beiden neuen Stellen sollen als Bindeglied dienen, nahe bei den Menschen arbeiten, das ehrenamtliche Netzwerk organisieren und konkrete Alltagsbegleitungen übernehmen. Förderungen für die Stellen seien denkbar.

Feuerwehren kooperieren mit Atemschutz-Werkstatt

Beim Betrieb ihrer 2018 eingerichteten eigenen Atemschutzwerkstatt will die Freiwillige Feuerwehr Remchingen zukünftig mit der Wehr in Königsbach-Stein kooperieren. Die Kooperation in der im Wilferdinger Feuerwehrhaus untergebrachten Werkstatt erhöhe durch geteilte laufende Kosten nicht nur die Wirtschaftlichkeit, sondern auch die Versorgungssicherheit bei gegenseitigen Abwesenheitsvertretungen der Gemeinden, erklärte Kämmerer Gerd Kunzmann. Die Zusammenarbeit soll im Sommer nach erfolgtem Anbau der sechsten Fahrzeugbox und Umgestaltung der Werkstatt erfolgen, mittelfristig werde Königsbach-Stein eine eigene Schlauchwerkstatt einrichten, die dann auch Remchingen mitnutzen könnte. Neben der Kooperation stimmte der Gemeinderat der Anschaffung einer neuen Kompressor-Anlage samt Leitung für insgesamt 46.000 Euro zu, die neben der Prüfung der Atemschutzmasken auch die der Atemschutzgeräte ermöglicht, wodurch viele Wege zur zentralen Atemschutzwerkstatt nach Mühlacker eingespart werden könnten.

„Narrenplätzle" soll zum geordneten Parkplatz werden

Angegliederter Bankautomat macht frühere Bankfiliale an Kronenstraße frei für Arztpraxis

Nicht nur in der Faschingszeit macht das „Narrenplätze" an der Ecke der Dajas- und Marktstraße nahe Bahnhof, Neuer Ortsmitte und Einkaufsmarkt durch chaotische Parkverhältnisse, Dauerparken von Anhängern und unerlaubte Müllentsorgung seinem Namen alle Ehre. Einstimmig beschloss der Gemeinderat nun, die Brachfläche für insgesamt 322.000 Euro (netto) neu zu gestalten und 61 Parkplätze einzurichten. Diese sollen tagsüber

kostenlos nutzbar sein und damit die Park- und Ride-Plätze auf dem mittlerweile kostenpflichtigen Kulturhallenparkplatz ersetzen. Um Dauerparken auf dem „Narrenplätzle“ zu verhindern, will die Gemeinde nachts eine Gebühr erheben – für Anwohner oder Reisende sei eine Dauermiete denkbar, erklärte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon. Die Arbeiten sollen bereits Anfang April beginnen, weshalb der Platz zu Wochenbeginn gesperrt und auch die Glasmüllcontainer abgebaut werden sollen. An der Ecke zur Pfinzstraße plane die VR-Bank Enz plus zudem die Aufstellung eines SB-Pavillons für einen Bankautomaten. In das freiwerdende Bankgebäude soll eine Arztpraxis einziehen. Der Bauausschuss stimmte zuvor einer Umnutzung der ehemaligen Filiale zu.



61 tagsüber kostenfreie Parkplätze will die Gemeinde auf dem „Narrenplätzle“ in Singen einrichten – samt Platz für einen SB-Pavillon der VR-Bank, wodurch die frühere Bankfiliale frei wird für eine Arztpraxis. Foto: Zachmann

Nöttinger Ortsmitte soll nach Verkehrsentlastung attraktive Treffpunkte bieten - Planerin präsentiert Ergebnis

Während die Ortsteilverbindungsstraße um Nöttingen herum nur noch auf letzte Anschluss- und Markierungsarbeiten wartet und ab dem Spätsommer einen Großteil des Verkehrs aus dem Ort holen soll, nehmen die Planungen für eine neugestaltete, möglichst barrierefreie Ortsmitte mit Wohlfühlcharakter immer weiter Fahrt auf. Wie berichtet, gehört Nöttingen ebenso wie Keltern-Dietlingen und Pfinztal-Berghausen zu 20 Modellkommunen in Baden-Württemberg, für die das Land einen umfassenden Untersuchungs- und Planungsprozess finanzierte, um im Rahmen einer Bürgerbeteiligung neue Potenziale zu entdecken. An deren Beispiel sollen bis 2030 im Land 500 lebendige und weitgehend verkehrsberuhigte Ortsmitten entstehen, verdeutlichte Verkehrsplanerin Annika Jung vom beauftragten Büro „Planersocietät“ aus Karlsruhe.

Am Donnerstag präsentierte sie in der Kulturhalle die Ergebnisse einer Corona-bedingt online durchgeführten Befragung, an der sich mit 272 Einwohnern überdurchschnittlich viele beteiligten. Hinzu kamen eine Begehung mit Drittklässlern der Nöttinger Grundschule und ein Workshop mit den örtlichen Gewerbetreibenden. Ganz oben auf der Wunschliste stand die weitere Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt. Zwar gilt seit einiger Zeit lärm-bedingt Tempo 30 auf der Karlsbader Straße, mit Öffnung der neuen Trasse und Wegfall des Lastverkehrs könne es aber passieren, dass auf der momentan noch als Landesstraße klassifizierten Straße wegen vermindertem Lärm wieder Tempo 50 gelte. Während ein verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Tempo 20 vor den Läden und verkehrsberuhigte Gassen Abhilfe schaffen könnten, steht und fällt der geplante Gestaltungsprozess insbesondere mit der Entscheidung, ob das Land die ohnehin sanierungsbedürftige Ortdurchfahrt an die Gemeinde abtritt und stattdessen die von der Gemeinde gebaute Ortsteilverbindungsstraße übernimmt. Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon blickte dem optimistisch entgegen, Gemeinde und Regierungspräsidium hätten bereits Gespräche geführt: „Die Regierungspräsidentin hat sich offen dafür gezeigt.“

Neben verkehrslenkenden und gleichzeitig verschönernden Elementen wie Bäumen, Beeten oder Pflasterungen schlug Jung eine für Dauerparker gebührenpflichtige Quartiersgarage vor. Neben barrierefreien Einstiegen an den Bushaltestellen und hindernisfreien Wegen könnten Rampen den Zugang zum lokalen Gewerbe erleichtern, das sich möglicherweise auch mit einem abendlichen Marktstand vor der Kirche präsentieren könnte. Gleichzeitig solle die Hauptradroute des Enzkreises stärker verdeutlicht werden.

Eine öffentliche Toilette gehörten ebenso zu den Anregungen wie neue Aufenthaltsbereiche im Ortskern, der darüber hinaus Bestandteil eines Sanierungsprogramms ist: „Viele berichteten, dass man sich beim Bäcker, Metzger oder in der Kirche treffe – aber kaum draußen“, betonte Jung, die ein hohes Entwicklungspotenzial in einer gemeindeeigenen Brachfläche gegenüber der Kirche sieht. Der kulturell genutzte Löwensaal könne zum neuen Bürgertreffpunkt erweitert werden. Neben Querungshilfen, Sitzgelegenheiten und mehr Mülleimern wünschten sich vor allem die Kinder einen Zugang zum Plantschen in der Pfinz – problematisch sei jedoch, dass viele der dortigen Wege in Privateigentum liegen. Vor der Umsetzung konkreter Maßnahmen soll neben dem Gemeinderat auch die Bürgerschaft fest einbezogen werden, ermutigte Prayon, sich weiter aktiv zu beteiligen.



Die Ergebnisse der Bürgerbefragung präsentierte Planerin Annika Jung interessierten Bürgern und Gemeinderäten in der Kulturhalle. Foto. Zachmann

Verkaufsoffenen Sonntag am 3. April 2022

Der Gemeinderat stimmte einer Verordnung zur Durchführung eines verkaufsoffenen Sonntags am 3. April 2022 in ganz Remchingen zu. Angesichts der aktuellen Situation plant der BDS kurzfristig außerdem eine gemeinsame bunte Friedensaktion mit einer Andacht, zu der er alle Interessierten herzlich einlädt – um ein Zeichen für Frieden und Gemeinschaft auf der ganzen Welt zu setzen. Die Aktion soll voraussichtlich gegen 14 Uhr an der Neuen Ortsmitte stattfinden.



*Dieser Tage konnten die Bauhofmitarbeiter der Gemeinde die Außenanlagen beim **Kindergarten Römerhof** fertigstellen. Genau richtig, um die Frühjahrssonne genießen zu können. Foto: Reichert*



Ebenfalls fertiggestellt von den Mitarbeitern des Gemeindebauhof wurden die Wege für das gärtnergepflegte Grabfeld auf dem **Friedhof in Nöttingen**. Die entsprechenden Grabfelder für diese immer beliebter werdende Bestattungsform können jetzt von der Fa. Bräuninger aus Singen gestaltet und angelegt werden. In Singen und Wilferdingen wird diese Form der Bestattung bereits gut angenommen. Eine entsprechende Änderung der Friedhofssatzung wurde im Gemeinderat 2020 beschlossen. Bei den gärtnergepflegten Grabstätten ist eigener Grabschmuck nicht zulässig. Die Bepflanzung und die Pflege der Grabstätten obliegt ausschließlich der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG bzw. dem von ihr beauftragten Unternehmen. Für die Nutzung des gärtnergepflegten Grabfeldes muss ein Dauergrabpflege-Vertrag mit der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG für die Dauer der Ruhe-/ Nutzungszeit durch den Verfügungs-/ bzw. Nutzungsberechtigten abgeschlossen werden. Weitere Informationen erteilt das Hauptamt. Foto: Reichert